

GELD - der vertrackte Kern des Kapitalismus

fb Motivator für die Veröffentlichung dieses Buches von Lucas Zeise war die 2007 begonnene und bislang höchstens stagnierende Weltwirtschaftskrise. In dem Buch werden Theorien, Grundlagen, Wechselwirkungen und Auswirkungen von Geld, Kapital und Finanzsektor aufeinander und insbesondere auf die Gesellschaften, in denen sie wirken und von denen sie zehren, beschrieben.

Das Buch versucht die abstrakte Welt der Kapitalwirtschaft verständlich zu erläutern und hierbei verschiedene Ökonomieschulen voneinander abzugrenzen. Trotzdem bleibt der Stoff anstrengend und ein "nebenbei"-Lesen ist kaum möglich. Aber es lohnt sich, weil hier Einblicke und Erkenntnisse vermittelt werden, die wahrscheinlich den meisten nicht ökonomisch geschulten Menschen fremd oder zumindest im Detail schwer nachvollziehbar sind. Auch wenn Zeise sicherlich nicht für eine tauschlogikfreie Produktionsweise plädiert - zumindest fokussieren seine Forderungen immer nur auf eine seiner Meinung nach richtigere Kontrolle der Wirtschaftssphäre - vermittelt das Werk deutlich, wie absurd diese Logik ist und welche unnötig komplizierte Prozesse mit ihr - selbst bei wohlwollender Betrachtung -

einherkommen. Und dass es überlegenswert ist, eine Gesellschaft ohne diese Denkweise zu entwickeln.

In einem angenehm zu lesenden Stil stellt Zeise Kernelemente gängiger Wirtschaftstheorien vor und macht deren innere Widersprüche sowie ihre Widerlegung in der Praxis ihrer jahrzehntelangen Anwendung deutlich. Einschränkend muss gesagt werden, dass mensch um ein zweites Lesen kaum herumkommt, da die rasche Übernahme und Anwendung gerade eingeführter oder vorausgesetzter Wirtschaftsdenkstrukture ein Verstehen und Nachvollziehen schwer macht. Trotzdem ist gerade diese Bezugnahme und Verwendung gängiger Wirtschaftstheoreme und -termini hilfreich, um deren Einsatz im politischen, medialen oder wissenschaftlichen Kontext besser einordnen zu können. Es gelingt dem Autor, zu verdeutlichen, dass - egal was die Anhänger*innen der dominierenden Ökonomieideologie behaupten - der Gewinn oder Erfolg der Umsetzung dieser Konzepte immer bei den Reichen liegt. Seine Erklärung: Inflationstheorien deklarieren bei steigender Zahlungsfähigkeit den Geldwertverlust vor allem bei allgemeinen Wirtschaftsgütern. Im Finanzkapitalsektor steigen zwar auch

die Preise, aber das Geld wird dadurch nicht unbedingt abgewertet, denn einerseits werden ständig neue kreative Umverpackungen bestehender Produkte und damit neue Investitionsmöglichkeiten geschaffen und andererseits gewährt die unbegrenzte Kreditschöpfung den Nachschub an Geld. Aus diesem Grund sind die Geldnutzungsmuster der Reichen weniger inflationsfördernd als der Konsum der Unterschicht. Außerdem wird zur Finanzierung des ökonomischen Konzepts gern auf die Masse, also die weniger Reichen, zurückgegriffen. Die dominierende Ökonomieideologie funktioniert somit nur, wenn die Reichen mehr bekommen.

Dass die wachsende Schere von Reichtumsverhältnissen letztlich in der Krise enden muss, egal ob die ökonomische Ideologie die herrschende neoklassische oder eine sozialer angehauchte ist, macht Zeise ebenfalls deutlich. An diesem Punkt sollte weiter gegangen werden: und statt, wie vom Autor vorgeschlagen, mittels reformhafter Veränderung der Medikation die Krankheit "Krise" bekämpfen zu wollen, sollte ihre Basis - z.B. die Eigentums- und Tauschmarktlogik - in Frage gestellt werden. Eine derartige Fortsetzung des Gedankenganges wird in diesem Buch nicht vorgenommen, schadet seinem Wert aber nicht. Stattdessen kann es als hilfreiche Einführung zum Verständnis der Theorien und Instrumente der Ökonomie sowie häufig gebrauchter Begrifflichkeiten dienen.

Lucas Zeise: "GELD - der vertrackte Kern des Kapitalismus. Versuch über die politische Ökonomie des Finanzsektors", Papy-Rossa Verlag, Köln, 2013, ISBN 978-3-89438-444-9, 223 Seiten, Taschenbuchformat, 14,90 EUR

**graswurzel
revolution**

Monatszeitung für
eine gewaltfreie,
herrschaftlose
Gesellschaft



GWR 410, Sommer 2016: 80 Jahre Soziale Revolution in Spanien; Ende Gelände – Bilanz; Bedingtes Aufatmen in Österreich; Reise durch das türkisch-kurdische Kriegsgebiet; „Ich glaube nicht an Gewalt“ – Interview mit einem ägyptischen Kriegsdienstverweigerer; Selbstorganisation in Griechenland; Grenzpraktiken in Ungarn; Idomeni; Hausbesetzungen als Antwort auf soziale Fragen; Feminismus ... Probeheft kostenlos.
Abo: 38 Euro (10 Ex.) Infos: www.graswurzel.net/service

- ANZEIGE -